

Rezension

Sid Jacobson, Ernie Colón: Das Leben von Anne Frank. Eine grafische Biografie. Hamburg 2010.

2010 erschien eine Graphic-Novel-Version des Tagebuchs der Anne Frank unter dem Titel *Das Leben von Anne Frank. Eine grafische Biografie* im Frankfurter Verlag Carlsen. Die Umsetzung erfolgte durch Sid Jacobson (geb. 1929, USA) und Ernie Colón (geb. 1931, Puerto Rico), wobei letzterer vor allem für die Illustration verantwortlich zeichnet. Die beiden Autoren veröffentlichten mit dieser Arbeit nach *The 9/11 Report - Die Comic-Adaption, Che: A Graphic Biography* und *After 9/11* ihr viertes Gemeinschaftsprojekt im Bereich der Graphic Novel.

Das Buch entstand in Zusammenarbeit mit dem Anne Frank Haus, Amsterdam. Als Textgrundlage diente für die deutsche Ausgabe die Tagebuchversion *Anne Frank Tagebuch* (Fischer Verlag) in der Übersetzung von Mirjam Pressler. Weiters miteinbezogen wurde diverser Quellenmaterial (Briefe, Fotos etc.).

Anne Frank (1929-1945) war eine deutsche Jüdin, die ab 1934 in den Niederlanden lebte und ab Juli 1942 bis zur Entdeckung und Verhaftung im August 1944 mit ihrer Familie und weiteren vier Personen versteckt in einem Amsterdamer Hinterhaus lebte. Die Erlebnisse dieser Zeit hielt sie in einem Tagebuch fest. Annes Vater veröffentlichte, als einziger Holocaust-Überlebender der Versteckten, die Aufzeichnungen in leicht zensierter Form.

Die Graphic Novel startet, im Unterschied zum originalen Tagebuch, dessen erster Eintrag auf den 12. Juni 1942 datiert ist, mit der Hochzeit von Anne Franks Eltern 1925. Die Herkunft und die ersten Jahre der vierköpfigen Familie werden in den ersten drei Kapiteln (S. 9-32) verwoben mit „Schlaglichtern“ wie Erster Weltkrieg, Börsenkrach und Wirtschaftskrise, Aufstieg und Anziehungskraft der NSDAP und zuletzt mit der Machtergreifung Hitlers und dem Reichstagsbrand Anfang 1933. Danach folgen die ersten Amsterdamer Jahre (1934-1942), die wiederum von informierenden Einschüben begleitet werden (Nürnberger Gesetze, Besetzung des Rheinlands, Einmarsch in Österreich, Reichspogromnacht, KZ, Beginn Zweiter Weltkrieg; S. 33-69). In den Kapiteln 6-8 werden die Jahre im Versteck geschildert und entsprechen damit dem Zeitraum der Tagebucheinträge (S. 70-119). Die beiden letzten Kapitel (S. 120-147) legen die Entdeckung, das Schicksal der Verratenen bis zu deren Tod, das Ende des Zweiten Weltkrieges und zuletzt den Umgang von Otto Frank mit dem Tagebuch seiner Tochter dar. Eine sechsstufige Zeittafel schließt das Buch ab.

Einigen Panels lagen Fotografien zugrunde, die präzise und mit großer Detailtreue umgesetzt wurden. Die Illustrationen allgemein sind sehr klar, in schlichten Farbtönen gehalten und - im Gegensatz zu vielen anderen Comics - sehr unaufgeregt gestaltet. Die zeichnerische Umsetzung lenkt daher nicht störend von den transportierten Inhalten ab. Das Einbringen einer Vielzahl von Daten und Fakten - tabellarisch oder als Landkarten aufbereitet - bedingt, dass neben den üblichen sprachlichen Elementen (Sprech- und Gedankenblasen) vor allem Textblöcke eingesetzt wurden. Die Version ist trotz verordneter Kürze des Mediums per se damit durchaus textlastig und verzichtet auch nicht auf die wortgetreue Zitation bei Schlüsselszenen. Sehr positiv anzumerken ist, dass - bis auf wenige Ausnahmen - auf effekthaschende Soundwords, vor allem bei Szenen, die in Konzentrationslagern spielen, verzichtet wurde.

Comics sind seit jeher stark beeinflusst von den Ereignissen ihrer Entstehungszeit und weisen oftmals enge Verbindung zum politisch-historischen Geschehen auf. Typische Beispiele sind hierfür Helden wie Superman, Captain America oder Batman, die ihre Entstehung der Weltwirtschaftskrise von 1929 verdanken: erschaffen, um der Krise - zumindest in der Phantasie der Menschen - zu trotzen. Dieselben Figuren wurden während des Zweiten Weltkriegs als Comichelden im Kampf gegen Hitlerdeutschland eingesetzt. Ab den späten 1970er Jahren erfuhr der Comic als Graphic Novel eine Erweiterung, indem er sich zunehmend historischer und politischer Themen annahm. Als eine der ersten galt *Maus. A Survivor's Tale* (1986-1991) von Art Spiegelman (geb. 1948), der die Erlebnisse des Vaters, eines Holocaust-Überlebenden, erzählt. Bereits *Maus* zeigte, dass es möglich ist, den Holocaust in Form eines Comics wiederzugeben und dabei respektvoll zu bleiben.

Comics gehören mitunter zu der Literaturform, die von Lernenden - in deren Freizeit - am häufigsten gelesen werden. Diese Motivation lässt sich für den (Geschichts)unterricht zu Nutze machen. Comics sollten nicht zwingend das Lesen von Büchern ersetzen, können aber eine sinnvolle Ergänzung darstellen. In vorliegendem Fall bietet die Graphic Novel eine Alternative zum Lesen des gesamten Tagebuchs der Anne Frank, dessen Einsatz als Klassenlektüre ob seines Umfangs im Unterricht aus Zeitmangel oft schwer möglich ist. Zudem ist es vor allem durch die Integration des Hintergrundwissens auch als Einstieg in das Thema Nationalsozialismus allgemein gut geeignet. Zu guter Letzt kann Lernenden anhand des Buches verdeutlicht werden, dass diese Form der Umsetzung eine Rekonstruktion darstellt und unterstützt die Kompetenzerwerbungsziele bezüglich sachlichem und kritischem Umgang mit Quellenmaterial.